

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

12 Kilometer mitmarschiert mit einer Truppe, die denselben Tag noch ihr erstes Gefecht bestanden hat; und Stolz erfüllte mich, als ich die vorzügliche Ausrüstung, die Reservestiefel, die Gulaschkanonen und ihre Bedienung u. a., was einem so auffiel, bei diesem Marsch bewundern konnte.

Denselben Tag nachmittags konnte ich noch meine Mutter ins Krankenhaus bringen; da sie nicht sitzen konnte, lag sie auf Stroh in einem Kastenwagen; neben ihr saß die Krankenschwester; das Gefährt war nicht unauffällig und als wir in Neidenburg anlangten, waren den uns Begegnenden die Ansicht nicht auszureden, daß da im Wagen ein verwundeter Russe, sicherlich ein Kosak, läge.

Aber nun wußte ich meine Mutter in Sicherheit, denn nach Neidenburg kämen keine Russen, das war, nachdem ich mit unseren Truppen mitmarschiert war, meine feste Überzeugung. Des Abends hatte ich noch die Freude zu erfahren, daß die Kriegsnot nicht nur Angst schaffe, sondern auch den Herrn dort oben anrufen lehrt, so daß in mir der Wunsch lebhaft geblieben ist, wenn doch solch einfache Kriegsbetstunden gar oft in den Häusern gehalten würden. Wie leicht läßt sich eine kleine Hausandacht einrichten, wenn man bloß will; die Hilfsmittel dazu hat jede Familie im Gesangbuch und in der Bibel. Am nächsten Morgen um 8 Uhr war Andacht in der Schule; es ist der 6. August — Verklärung Christi — für unsere Masuren ein alter Feiertag. Nun, wir haben an diesem Tage den Fuß- und Betttag nachgeholt. Nach diesem Gottesdienst fuhr ich nach Bialutten zurück, um vielleicht in der Kirche noch Gottesdienst halten zu können für Leute aus anderen Dörfern; aber die Kirche war leer. Die Geflüchteten begannen nun so ziemlich alle wieder zurückzukehren; denn die erste Gefahr schien vorüber; der Erfolg bei Soldau am 5. August wurde bei uns auch überschätzt.

### III. Die erste Russenbekanntschaft.

Um Abend des 6. August in der Dämmerung ritt's an meinem Hause vorbei: an die 70 Russen müssen es